



lfz
raumberg
gumpenstein

Bio-Institut
Lehr- und Forschungszentrum
Landwirtschaft
www.raumberg-gumpenstein.at



lebensministerium.at

Nutzung von Wiesen und Weiden im Bio-Grünland

Bio-Einführungskurs, 29.11.2012 Raumberg

DI Walter Starz

*Lehr- und Forschungszentrum (LFZ) für Landwirtschaft
Raumberg-Gumpenstein*

Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere
Abteilung für Biologische Grünland- und Viehwirtschaft
Raumberg 38, A-8952 Irdning
Tel: 03682/22451-420

walter.starz@raumberg-gumpenstein.at

Inhalte

- Nutzungseinfluss und Pflanzenbestand
- Übersaaten zur Bestandesverbesserung
- Weidemanagement



lebensministerium.at

Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Bio-Institut
lfz
raumberg
gumpenstein
www.raumberg-gumpenstein.at

Pflanzenbestand und Nutzung

- **Nutzung hat einen sehr großen Einfluss auf die Artenzusammensetzung**
- **Nicht nur die Anzahl der Schnitte im Jahr sondern gerade der Zeitpunkt des 1. Schnittes haben einen Effekt**
- **Unterschiedliche Nutzungsintensitäten stellen auch unterschiedliche Grundfutterqualitäten zur Verfügung, je nach Leistungsstadium des Tieres**



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Extensive Wiesen



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Intensive Wiesen

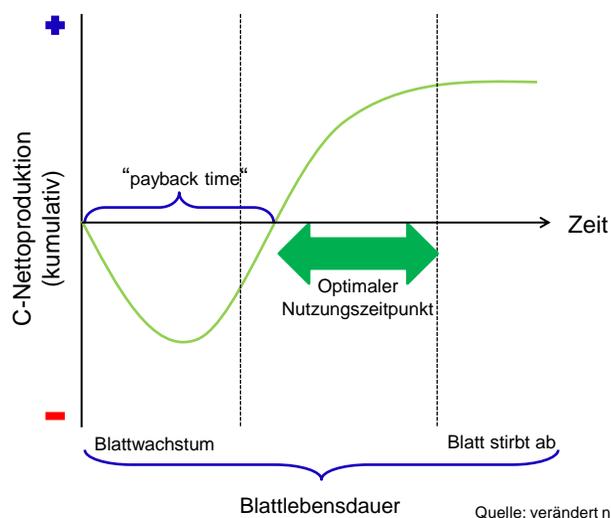


Walter Starz

Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Blattlebensdauer und Nutzung



Walter Starz

Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Übersaat

- **Übersaat soll Bestand unterstützen sich in eine gewünschte Richtung zu entwickeln**
- **Übersaat soll entstanden Fehler rasch korrigieren bevor diese zu großen Problemen werden**

Art	Saattiefe		
	flach	normal (1,5 cm)	Tief (3-5 cm)
Engl. Raygras	100 %	100 %	100 %
Rotschwingel	100 %	99 %	97 %
Wiesenfuchsschwanz	100 %	98 %	86 %
Knautgras	100 %	94 %	71 %
Goldhafer	100 %	85 %	42 %
Wiesenrispengras	100 %	21 %	6 %

Quelle: Dietl und Lehmann, 2004



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Weidehaltung

- **Gras und Kuh haben seit 15 Millionen Jahren eine gemeinsame Evolution**



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Versuchsergebnisse

Parameter	Einheit	Weide		SEM	p	S _e
		LSMEAN	LSMEAN			
Lücke	%	1,3	1,9	0,4	0,4010	0,7
Gräser	%	68,2	77,9	1,0	0,0224	2,5
<i>Englisches Raygras</i>	%	19,8	10,9	1,9	0,0819	4,1
<i>Gemeine Rispe</i>	%	4,8	18,2	1,8	0,0330	4,4
<i>Goldhafer</i>	%	2,3	11,2	1,0	0,0242	2,5
<i>Knautgras</i>	%	3,1	12,3	1,0	0,0218	2,0
<i>Lägerrispe</i>	%	3,5	0,0	0,5	0,0395	1,2
<i>Quecke</i>	%	5,0	5,4	0,4	0,4726	1,1
<i>Rasenschmiele</i>	%	0,6	0,2	0,2	0,1994	0,6
<i>Wiesenfuchsschwanz</i>	%	1,3	2,4	0,4	0,1835	0,9
<i>Wiesenlischgras</i>	%	1,5	0,7	0,4	0,3261	0,7
<i>Wiesenrispengras</i>	%	21,5	7,0	1,2	0,0140	3,2
<i>Wiesenschwingel</i>	%	2,7	4,6	0,5	0,1107	1,3
<i>Glatthafer</i>	%	0,0	2,6	0,4	0,0547	0,9
Leguminosen	%	18,1	7,7	1,2	0,0252	1,6
Kräuter	%	12,4	12,5	0,6	0,9656	1,5
Arten	Anzahl	26,7	26,3	0,4	0,5331	1,5



Walter Starz

Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Wiesenrispengras



Walter Starz

Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Lägerrispe



Walter Starz

Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Rottemist

- **Düngung mit festen WD**
 - bei festen Wirtschaftsdüngern wäre Kompost ideal
 - 10-15 m³/ha im Herbst (oder vor Weidebeginn)
 - Dünger muss sehr gut und fein verteilt auf die Fläche gebracht werden
 - Jauche zu 8-10 m³/ha im Frühling und/oder während der Vegetation



Walter Starz

Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Gülle

- **Düngung mit flüssigen WD**
 - Gülle sollte grundsätzlich gut aufbereitet sein und damit gut fließfähig
 - pro Ausbringung 8-12 m³/ha
 - wichtig ist Güllegabe vor Weideaustrieb
 - optimal wenn 1-2 Güllegaben in der Vegetation erfolgen
 - Düngung in der Vegetation erfordert bestes Management



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Nachmähen

- ausgewachsene Geilstellen werden in Standweiden idealerweise getoppt (10 cm hoch abmähen)
- Durchführung bei heißem Wetter
- angetrocknetes Gärheu wird von den Tieren gerne gefressen
- danach Flächengröße entsprechend anpassen



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Mulchen

- mulchen mittels Schlägel-mulcher nur bei Koppelweiden oder im Herbst nach Weideende
- Mulchgut rotet und verursacht muffigen Geruch, was die Futteraufnahme reduziert
- Sogwirkung des Mulchers verteilt die Kotfladen wie eine Mistdüngung



Abschleppen

- Abschleppen der Weidefläche im Frühling ist nicht notwendig
- Maulwurfshügel sind auf Weiden kaum vorhanden
- verteilen von diesen Hügeln würde das Futter verschmutzen
- Anregung der Grasbestockung erfolgt nicht über den mechanischen Reiz sondern die Blattneubildung

Danke für die Aufmerksamkeit



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere

